



universität
wien

Sport Studies

Moderne und Sport. Historische Zugänge zur Formierung
des sportlichen Feldes





universität
wien

Historische Zugänge zur Formierung des sportlichen Feldes





Inhaltsübersicht

1. Komplexität des „Begriffes Sport“
2. Analyse der historische Genese zum bessere Verständnis der Komplexität des aktuellen Begriffes / Phänomens
3. Formierung des sportlichen Feldes?
4. Das Beispiel „Laufen“
5. Wiener Laufkultur – „Menschenmarterei“
6. Sport unter dem Modernisierungsparadigma: „Klassische“ theoretische Beschreibungsmodelle modernen Sports
7. Pedestrianismus – Laufbewerbe
8. „Sports“ der frühen Neuzeit in GBR
9. Diffusion des Sports in die bürgerliche Gesellschaft Österreichs im 19. Jahrhundert
10. Frühe Mediatisierung in Österreich





Sport: Zur Komplexität eines Begriffes

„Sportchirurg“ (?)

Den Sport gibt es nicht.

Systematisierungsversuche in den letzten 200 Jahren

GutsMuths (1759 - 1839)

Hans Groll (1909 - 1975)





Sport: Zur Komplexität eines Begriffes

„Im Englischen bedeutet S. eigentl. ‚Zerstreuung, Vergnügen, Zeitvertreib, Spiel‘ und ist eine Ableitung von eng. ‚disport‘, hervorgegangen aus entlehntem mfrz. (se) de (s)porter = (sich) zerstreuen (sich) vergnügen, von lat. deportare = fortbringen mit vulgärlat.-Rom. entwickelter Spezialbedeutung ‚zerstreuen, vergnügen‘“ (Röthig 2003, S. 493)





Sport: Zur Komplexität eines Begriffes

Liehaberei „Aquarien-Sport“, „Markensammel-Sport“

>>

„Die **Leibesübungen** schlechtweg mit Sport gleichzusetzen, ist zwar gebräuchlich, aber kaum erlaubt. Je stärker ... auch der **leistungssteigernde Beweggrund** in den Dienst des **Wettkampfes** (tritt), desto mehr tritt der sportliche Charakter hervor. Die Leibesübungen selbst sind also nicht Sport schlechtweg, sondern **Sport ist eine Ausübungsform der Leibesübungen.**“ (Beckmanns 1933, S. 2099)

1840 >> „eines gentleman einzig und allein würdige **Zeitvertreibe**“.





Formierung des sportlichen Feldes?

Handlungsfeld Sport als aus einer

„Mehrzahl gleichzeitig wirkender und sich wechselseitig beeinflussender sozialer Tatsachen“ (Fuchs-Heinritz 1995, S.202)

vorstellbar.

Makroebene – Mikroebene (Individuum, Kleingruppe)





Formierung des sportlichen Feldes?

„Bewegungen führen zu „einer praktischen Verschlingung des Menschen mit der Welt: zu einer ´ontologischen Komplizität`, die daraus resultiert, dass äußere gesellschaftliche Strukturen von den Menschen nicht nur zu inneren (mentalen, psychischen usw.) Strukturen transformiert, sondern auch buchstäblich einverleibt – und damit Körper – werden. Indem sich die Menschen in der Welt bewegen, bilden sie eine ´zweite` historisch-gesellschaftliche Natur aus, die ihre ´erste`, biologische Natur dialektisch in sich aufhebt. Indem Bewegungen in den vielfältigen sozialen Praxen gebildet, geformt und eingeschliffen werden und sich damit Verhaltensroutinen und eine individuelle Körpergeschichte ausprägen, überkreuzen sich in ihnen das Natürliche und das Kulturelle, das Individuelle und das gesellschaftliche, das Körperliche und das Mentale.“ (Alkemeyer 2003, S. 351)





universität
wien

Das Beispiel Laufen

Laufen als massenkulturelle Praxis der postmoderner Individuen

Kompensationsverhalten





VCM – Sozialhistorische Aspekte zum Vienna City Marathon

1. VCM 25. März 1984
794 TN (25 Frauen)
2007: 26.279 TN (ca. 20 % Frauen)
davon 7.577 über die 42km



2004: 73 Massenmarathonveranstaltungen in Europa

1928 erstmals Frauen bei LA Bewerben bei Olympischen Spielen in Amsterdam

800-Meter-Bewerb extrem umstritten

1984 Frauenmarathon erstmals Olympische Disziplin





Wiener Laufkultur – „Menschenmarterei“

Prater Hauptallee als historische Laufstrecke

Wiener Laufer: „leichter und gesunder Leib, wie auch gute Lungen“ und

sie mussten „neben dem Wagen oder Pferde des Herrn laufen, und so stark als Pferde rennen, und sie wurden auch zu schnellem Verschicken gebraucht“.



Abb.:
1822 verlegte man die Probeläufe
als öffentliche Schauveranstaltung
in den Prater.



Wiener Laufkultur – „Menschenmarterei“

14/15 Laufer am Kaiserhof

Freilauf – Gesellenprüfung: 18 Kilometer in 1 Stunde 12 Minuten

1. Mail-Läufe im Prater
2. „Laufen schädigt die Gesundheit“
3. Ist „Menschenmarterei“, „barbarisch“.





Wiener Laufkultur – „Menschenmarterei“

Laufverbot am 3. April 1848.

Laufen ist

„mit den damaligen Zeitverhältnissen und hohen Anforderungen von Seiten der Humanität geradezu in Widerspruch stehend“ (nach Strohmeyer 1999, S. 303).





Sport unter dem Modernisierungsparadigma

Pedestrianismus – Laufbewerbe in GBR

1822 George Wilson 90 Meilen in 24 Stunden

1809 Allardy Barclay (1779-1854) 1000 Meilen-Walk in
1000 Stunden.

1749 18 Monate altes Baby über eine halbe Meile

1822 78-jährige Frau 180 Meilen in 5 Tagen

Vormoderne Ausprägungsformen: Zirkusspektakel





Sport unter dem Modernisierungsparadigma

„Sports“ der frühen Neuzeit

Sport entsteht an der Schnittstelle Adel, gentry,
Bürgertum

public schools – factories for gentleman

Kegel-, Geschicklichkeitsspiele, Pferde-, Hunderennen,
„blood sports“, Boxen, Rudern, Fußball

Ökonomisierung: Wetten >

Mediatisierung:

Strukturell Gemeinsamkeit

Sportwette - Börsenspekulation

Abb.: Britische Hahnenkämpfe um 1865





Sport unter dem Modernisierungsparadigma

Vom **vormodernen** zum **modernen** Sport

„accurate measurement“

„Quantifizierungsmanie“ (Guttman 2004, 1978)

Periodisierung:

Modernisierungsprozess vom 17. – 19.
Jahrhundert

Die Transformation von den traditionellen Bewegungsformen zum modernen Sport fand in GBR früher statt als anderswo; und vor allem in diesem Sinn sind die Briten die Erfinder des modernen Sports.





Sport unter dem Modernisierungsparadigma

Charakteristika des modernen Sports

„To clarify the differences between the older and modern forms of sports it is necessary also to understand the changing nature of the society of which those sports forms are a part.” (Horne et al 2005, S.1)





Sport unter dem Modernisierungsparadigma

Schlüsselfaktoren im Transformationsprozess zum modernen Sport:

„The preindustrial social order was more based in traditional **relationship** than in essentially contractual ones. **Time** becomes more quantified in the new industrial order. **Space** becomes more rationalised, and functionally defined in ways which are, in their precision, **excluding** as much as **enabling**. **Social groups** are, in industrialising society, defined anew in terms of their position with regard to the newly dominant industrial economy and its **division of labour** – defined, that is, as social classes. And leisure and **sports are seen as important forms of cultural expression**, but the basis and expression of their importance are far from shared by the **different social classes**.“ (Horne 2005, S.3)





Sport unter dem Modernisierungsparadigma

Schlüsselfaktoren im Transformationsprozess zum modernen Sport:

- Zeitmessung „Die Uhr ist die entscheidende Maschine“
- Rekordprinzip – Gleichheitsprinzip - Verregelung
- Analogie zwischen Arbeitsleistung - Wettkampfleistung –
Tendenz zu Mehrleistung
- Puritanismus
- Parlamentarismus





universität
wien

Sport wird massenfähig

